

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 69 (2007)
Heft: 6-7

Artikel: Trockener April belebt Bewässerungsgeschäft
Autor: Moos-Nüssli, Edith
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1080571>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Trockener April belebt Bewässerungsgeschäft

Hitzesommer 2003, trockener April 2007: Bewässerung wird auch ausserhalb der traditionellen Trockengebiete ein Thema. Das zeigt eine neue Umfrage des Bundes. Die Firmen verzeichnen Mehrumsätze, das Geschäft bleibt jedoch kurzfristig.

Edith Moos-Nüssli

Das Geschäft mit Bewässerungstechnik ist eine launische Sache. «Wenn es früh trocken ist, läuft etwas im Bewässerungsgeschäft», sagt

Christian Hadorn, Inhaber von Hadorn's Gütletechnik. Dann können Zusatzgeschäfte mit Neukunden gemacht werden. Das Gespräch

mit Aebi Suisse und Keller Technik AG bestätigt, dass Bewässerungstechnik zurzeit gefragt ist. Auch Hansruedi Reusser, Verkaufsleiter Ostschweiz von Fischer Nouvelle, beobachtet, dass in den letzten fünf Jahren mehr in Bewässerung investiert wurde. Vom Verkauf von Bewässerungsanlagen und -zubehör zu leben, bleibt dennoch schwierig. «Es ist ein Bedarfsmarkt», fasst Aebi-Suisse-Chef Jakob Aebi zusammen. Hadorn erzählt, es habe auch schon Jahre gegeben, in denen er keinen Meter Bewässerungsschlauch verkauft habe.

Keine Bewässerung ohne Planung

mo. Bevor in Bewässerung investiert wird, sind neben den Kosten die rechtlichen Regelungen abzuklären. Wer aus Bächen, Flüssen und Seen Wasser für Bewässerungszwecke pumpt, braucht dafür eine Konzession oder eine Bewilligung. Diese ist an Bestimmungen gebunden. Grundlage bildet das Gewässerschutzgesetz (Art. 29ff), das für die ganze Schweiz gilt. Einschränkend wirken in erster Linie die Restwasserbestimmungen. Die Konzessionen werden von den Kantonen vergeben. Diese haben einen gewissen Spielraum beim Abwegen zwischen den Interessen von Natur, Landwirtschaft, Industrie und Kraftwerken. Die Landwirtschaft hat dabei eine Vorzugsstellung.

Eine Konzession braucht auch, wer Grundwasser pumpen will. Priorität hat hier der Trinkwasserbedarf. Gesetzliche Grundlage sind die kantonalen Wasserwirtschaftsgesetze. Außerdem muss sichergestellt sein, dass die Fassung das Grundwasser nicht verschmutzt.

Die Konzession legt fest, wie viel Wasser entnommen werden darf. Im Kanton Zürich zum Beispiel haftet der Inhaber der Konzession für jegliche Schäden, die durch die Bewässerung entstehen. Wasser darf vom 1. April bis 30. September entnommen werden, bei heiterem Himmel ist die Entnahme zwischen 13 und 18 Uhr einzustellen. Innerhalb von sechs Tagen dürfen maximal 25 Liter Wasser pro Quadratmeter bewässerter Fläche ausgebracht werden. Die Berechnung darf zu keinem Oberflächenabfluss führen. Außerdem darf die Grundwasserqualität nicht beeinträchtigt werden. Bodeneigenschaften, Niederschläge und Verdunstung müssen berücksichtigt werden um den effektiven Bedarf zu bestimmen. Dafür muss die Speicherfähigkeit des Bodens bekannt sein, die Niederschläge müssen gemessen werden. Der Kanton Zürich verlangt den Anschluss an bestehende Bewässerungsberatungen.

Wer liefern kann, verkauft

Wenn es trocken ist, sollten die Firmen sofort liefern. Alles an Lager zu haben, ist aber schwierig, vor allem für kleinere Firmen. Damit Aebi Suisse auf die Nachfrage reagieren kann, sind in Andelfingen und Sugiez rund 30 Personen beschäftigt. «Wenn die Trockenheit kommt, können wir sie packen», erklärt der Firmenchef. Neben Bewässerung sind Forst und Pflüge weitere Standbeine der Firma. Das gibt

In den inneralpinen Trocken-tälern hat Bewässerung Tradition, im mittelländischen Sommertrockengürtel wird sie immer mehr zum Thema.

Handlungsspielraum bei Spitzenzeiten und dämpft Umsatzschwankungen.

In der Schweiz waren 2003 laut Statistik des Schweizerischen Bauernverbandes 4734 feste und 4645 mobile Bewässerungsanlagen in Betrieb. Neuere Zahlen sind nicht vorhanden.

Fünf Prozent der Fläche werden bewässert

«Die bewässerten Flächen haben seit dem Jahr 2000 laufend zugenommen», vermutet Andreas Schild vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW). Eine aktuelle Umfrage bei den Kantonen bestätigt das. Alle Angaben der Kantone zusammengerechnet, sind es aktuell 38'000 Hektaren, die regelmässig bewässert werden, weitere 12'000 Hektaren gelegentlich. Das sind knapp fünf Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Bisher hat das BLW gegenüber internationalen Organisationen angegeben, in der Schweiz würden 30'000 Hektaren bewässert, zwei Drittel davon im Wallis. Schild betont, dass die neuen Zahlen immer noch geschätzt seien. Ausserdem fehlten die Zahlen der Kantone Solothurn und Waadt.

Das meiste Wasser liefern Suonen

Bewässerung hat Tradition in den inneralpinen Trockentälern, im Wallis und in Graubünden. Hier subventioniert der Bund Anlagen. Vor allem Wiesland bekommt zusätzliches Wasser, meist aus den traditionellen Suonen. Der Wasserbedarf der halben Bewässerungsfläche wird so gedeckt. Verbreitet ist Bewässerung auch bei Spezialkulturen, insbesondere Frischgemüse, Beeren und Reben. Beim Gemüse wird laut BLW-Umfrage die Hälfte der Fläche bewässert, bei den Reben sind es zwei Fünftel. Bei Spinat, Erbsen und Bohnen für die Verarbeitung wird Bewässerung zur Regel. Neu investiert wird laut Daniel Oberli, Anbauleiter von Ditzler, jedoch wenig. «Bestehende Anlagen werden vermehrt überbetrieblich eingesetzt.» Mit der Spezialisierung wurde die Wasserversorgung nach Bedarf auch im Obstbau ein Thema, und mit den vermehrten Trockenperioden für Hackfrüchte, vor allem für Kar-

toffeln. Bei Kartoffeln, Obst und Trauben geht es in erster Linie um Qualitätssicherung. Ludwig Keller, Inhaber der Keller Technik AG, geht davon aus, dass Kartoffeln in Zukunft in der Regel bewässert werden, wo Wasser vorhanden ist. Vor allem in Flusslandschaften mit leichten, sandigen Böden. Nicht bewässert wird gemäss Angaben der entsprechenden Kantone in Appenzell Ausser- und Innerrhoden, Glarus, Schwyz, Obwalden und Zug.

Der Kanton Graubünden hat als erster Kanton ein Konzept ausarbeiten lassen, das die bewässerungsbedürftigen Gebiete festlegt. Die Studie wurde vom Bündner Bauernverband angeregt und fachlich begleitet, bezahlt wurden die 10'000 Franken vorwiegend vom Kanton. Rund die Hälfte der Kantone befürworten laut BLW-Mitarbeiter Schild eine gesamtschweizerische Studie zum Bewässerungsbedarf.

Abnehmer machen Druck

Kulturen werden jedoch nicht nur aufgrund der unregelmässigeren Niederschläge vermehrt bewässert. «Viele Produzenten reagieren auch auf den Druck vom Markt, festgelegte Erntetermine einzuhalten», betont Keller. Mit einer Bewässerungsanlage könne das Wachstum perfekt begleitet werden. Die Wassergaben können dem Bedarf der Pflanze angepasst werden. «Ohne Bewässerung hätte es im Mai 2007 keinen inländischen Salat gegeben», bemerkt er. Ausserdem, wo gut bewässert werde, seien die Erträge mit Abstand besser.

In der Region Thurtal-Unterthurgau zum Beispiel haben sich im Winter 2006 zehn Bauern zusammen geschlossen, um sich zum Thema Bewäs-

serung von Kartoffeln auszutauschen. «Immer mehr Landwirte bewässern Felder systematisch», beobachtet Walter Schmid, Pächter der Domäne St. Katharinental in Diessenhofen. Er plädiert dafür, lieber zu früh zu wässern. Wer zu lange warte, gerate in Rückstand und müsse häufig Qualitätseinbussen in Kauf nehmen. Gerade bei Kartoffeln könnten die Kosten nicht gedeckt werden, wenn die Knollen die Anforderungen an Speisequalität nicht erfüllten und im Futtertrog landeten.

Bewässerung kostet

Die besseren und sichereren Erträge haben jedoch auch ihren Preis. Nicht nur die Anlage muss gekauft und eingerichtet werden, die Bewässerung ist arbeitsintensiv, verursacht häufig Nachtarbeit. Ausserdem muss das Wasser bezahlt werden, entweder Konzession und jährliche Nutzungsgebühr für die Entnahme aus Flüssen, Seen und Grundwasser oder Wasserrzins bei Wasser ab Hydrant.

Eine Anlage, damit man in der Not bewässern kann, bringe nichts, findet Keller. Die Investitionen müssten über die Jahre amortisiert werden, jährlich müsse das Wässern einen Gewinn bringen. Oder wie es Schmid ausdrückt: Der Aufwand muss im Verhältnis stehen zum möglichen Mehrertrag durch die Bewässerung. Anders gesagt: Noch besser als wässern ist nicht bewässern zu müssen. ■

Bessere und sicherere Erträge dank Bewässerung (Fotos: Ueli Zweifel).



Stocker-Silofräsen

Schweizer Fabrikat – führend in Technik, Preis und Qualität



Silofräsen Pferdemistabsauganlagen Gärfuttersilo

STOCKER FRÄSEN & METALLBAU AG
Obermumpf AG

Ebnethof • CH-4324 Obermumpf • 061 871 06 00
Fax 061 871 08 42 • Mobile 079 211 20 73
www.silofraesen.ch • info@silofraesen.ch

DURAMONT Ihr Motorenspezialist



DURAMONT



Duramont AG, Binzstrasse 3, CH-8953 Dietikon
Telefon 044 404 37 37, Telefax 044 404 37 77
www.duramont.ch, E-Mail info@duramont.ch

Besuchen Sie uns auf unserer Internetseite! www.duramont.ch

MEA - JAUCHETECHNIK TOTAL



Hans Meier AG
6246 Altishofen 062 756 44 77

GEBR. HERZOG
5075 HORNUSSEN

Tel. 062 871 28 23 / Fax 062 871 50 29
E-mail: info@gebr-herzog.ch
www.gebr-herzog.ch



Q8
Oils
Hochwertige
Schmierstoffe für
Land- und Forstwirtschaft

IHRE LEMKEN PARTNER

Franz Jäggi Neuendorf 062 398 22 17
Schär Agromechanik Subingen 032 614 11 44

Völlmin Landtechnik Ormalingen 061 985 86 66

Ernest Roth Porrentruy 032 465 70 70
UMATEC JURA Alle 032 471 09 79
B. Kaufmann & Co. Altishofen 062 756 26 20

Bachmann Agrotech Benzenschwil 055 668 24 24
Hans Hauri Reinach 062 771 41 51
Schweizer Eiken Eiken 062 871 13 57

MüllMec Erntetechnik Hallau 052 685 32 15

Beck Landmaschinen Mauren 071 633 12 22
Beeler Hüttwilen 052 747 13 17
Emil Greuter Kefikon 052 375 17 54
Schneider Landmaschinen Matzingen 052 376 16 95

Gujer Mesikon 052 346 13 64
Walter Kleiner Dinhard 052 336 14 67
Rene Matzinger Rafz 044 869 32 08
Müller Landtechnik Steinmaur 044 853 01 92
Gebr. Schneider Nussbaumen 044 860 03 91
Wepfer Technics Berg-Dägerlen 052 316 24 52

Hans Anliker Fraubrunnen 031 767 73 12
Garage 3 Sapins Prêles 032 315 23 85
Mathys Landtechnik Lyssach 034 445 25 42
Hanspeter Nenniger Walperswil 032 396 14 39
Peter Sigrist Golaten 031 755 58 40
J. Wüthrich Münsingen 031 721 17 17
E. Wyttbach Neuenegg 031 741 00 71

Chablis machines Illarsaz 024 472 33 44

Glauser und Schranz Gurmels 026 674 12 72
Olivetto et Bagatella Gorgier 032 835 25 45
Gilles Tanner Fontaines 032 853 47 62

Perrin + Stampfli Thierrens 021 905 32 32
Schiffmann Echallens 021 881 11 30
UMATEC FENACO Domdidier 026 425 44 88

LEMKEN
THE AGROVISION COMPANY
www.lemken.ch

LEMKEN-Niederlassung Schweiz
Hans von Aesch, Oberifang 7, 8444 Henggart, Natel 079 606 00 05, E-Mail: von.aesch@lemken.com

LEMKEN Suisse Romande
Fabien Girardin, Champ des Rochets 9, 2952 Cornol, Natel 079 746 09 79, E-Mail: girardin@lemken.com

Jetzt aktuell! Rindisbachers

Grubber



Flügelschare, Nivellierscheiben,
Scherschraube oder Non-stop
Modelle 2,2 m bis 5,6 m

Bestes
Preis-Leistungsverhältnis!
Cambridgewalzen

3 m, Front/Heck
6,2 m, klappbar, gezogen

RINDISBACHER
3073 Gümligen

031 954 16 75
079 667 32 24